

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Alpenzither aus Tirol

Alpenburg, Johann Nepomuk von

Innsbruck, 1855

Der Spion

Der Spion.

Es schreitet ein langsamer Zug
Dahin nach den stillen Gefilden,
Wo unbeugsam Mutter Natur
Die Gleichheit der Menschen uns weiset.
Der Märzwind, die Trommel, der Klang
Vom Trauermarsch rühret sie alle,
Und mancher beneidet vielleicht
Das Loos des verstorbenen Bruders.
Kam'raden versenken den Sarg
Ins Bett wo der Frühling alljährlich
Die Decke mit Blumen besetzt,
Als Wächter des menschlichen Staubes;
Der Feldkaplan segnet das Grab
Und spricht requiescat in pace.
Nun treten mit Sternen geziert
Hervor die bewährten Gen'räle,
Es folgt Militär und Civil
Und zeichnen ein Kreuz auf den Todten;
Ein Gruß ist's — der letzte — dem Freund.
Mit Weihwassers heiligen Tropfen
Entfallen auch Thränen dem Aug',

Die schönsten und reichsten der Perlen,
Wie nie noch sich fanden im Meer.
Wer war dieser Mann? fragt ein Ungar,
Vom Fuhrwesen! spricht ein Soldat,
Hieß Scheber — er war nur Gemeiner,
Doch Ritter an Treue und Pflicht.
Ein Mütterlein alt — war sein Reichthum,
Zufrieden stets hat er den Sold
Von Kreuzern getheilt mit der Armen.
— Einst ward kommandiret zur Schlacht,
Die blutigste war es bei Szolnok *),
Wo rasch die Zaghya sich wirft
Erzürnt in die Theiß ihre Schwester,
Mit blutigen Rosen gefärbt
Von sterbenden Ottinger Helden,
Denn dreifach an Zahl war der Feind.
Die Artillerie unsers Kaisers
Fuhr vor und progt ab und durchbort'
Den Phalaur aus eisernen Leibern.
Die Eb'ne mit Leichen gethürmt,
Das war dann der Preis von dem Siege.

*) Am 25. Jänner 1849.

Da rief dieser Mann der Batt'rie:
„Ich bitte euch hebt mich vom Pferde,
Ich kann nicht mehr, — jetzt ist es gut.“^{*}
Er lenkte drei Stunden die Koffe
Mit einem Fuß nur, es riß fort
Den andern die feindliche Kugel.
Halt ein! ruft der Ungar und blickt
Berknirscht auf das Grab dieses Helden;
Dann sendet er Boten hinab
Zu Kossuth und seinen Genossen,
Läßt sagen: Begeist'rung und Sieg
Verleihet der Herr den Gerechten,
Nicht ihr führt solch ehrlichen Kampf,
Ich flieh euch, mein Leben zu sühnen:
Befehrt kniet am Grab' der Spion!

^{*}) Scheiber's eigene Worte.
